

Die drei Bündner Baritone in Sils

## Ein Abend voller Wohllaut

Seit zwei Jahren gestalten die Sänger Claudio Danuser, Gion Jäger und Claudio Simonett zusammen mit ihrem Begleiter Risch Biert abwechslungsreiche Programme. Letzten Samstag traten sie im Silser Hotel Waldhaus vor zahlreichem Publikum auf.

Das Faktotum der schönen Welt, Rossinis Barbier von Sevilla, trat gleich dreifach auf. Die drei Baritone gaben diesem köstlichen Stück die notwendige Würze und Heiterkeit. Auch Mozarts Papageno kam zu Ehren, bevor etwas ungewohnere Töne aufhorchen liessen. Der Träumer (H-Somiada) und der Monolog aus der Oper «Il Semiadler», beides vom

Bündner Komponisten Gion Antoni Derungs, wurden überzeugend dargeboten. Dazu von der unvergessenen Anny Roth-Dalbert ihr «Il bal dals scarafats». Und dann wurde es wild, als der Pianist aus der Suite fantastica von Gion Antoni Derungs das «Wilde Fest» spielte. Ein mitreissendes Bravourstück über einem durchgehenden Ostinato, das begeisterte. Da zeigte sich die hochvirtuose Klasse von Risch Biert, der den ganzen Abend auch als zuverlässiger, einfühlbarer Begleiter fungierte.

Bei drei Opernszenen von Bellini, Verdi und Donizetti konnten sich die Sänger als Solist, im Duett und im Terzett mit prächtigen Stimmen präsentieren, wobei der Ausschnitt aus dem Don Pasquale besonders zum Schmunzeln anregte. Da war Claudio Danuser auch schauspielerisch ganz

in seinem Element. Es folgte ein witziges Stück aus dem Puschlav und eine neapolitanische Canzone, besonders fein begleitet von Risch Biert. Claudio Danuser hatte da in der Pianissimo-Höhe etwas Mühe. Gion Jägers Stimme war leicht indisponiert, trotzdem hatten seine Einsätze Kraft und baritonale Schmelz. Nach der Serenata di Caruso vereinten sich die drei zum Abschluss im «Funiculi, Funicula», auch das arrangiert von Claudio Simonett.

Ein begeistertes Publikum musste nicht lange auf die Zugabe warten. Das unverwüstliche «Dorma bain» von Nuot Vonmoos liess das Herz der anwesenden Romanen höher schlagen. Ein höchst vergnüglicher Abend mit viel Wohllaut an Stimmen und einer fantastischen Klavierbegleitung fand seinen beglückenden Abschluss. Gerhard Franz